



# Leitfaden betriebliche Pandemieplanung: **Betriebsorganisation**

---

Technische Hochschule Wildau

November 2021

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Über diesen Leitfaden.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Allgemeines zur betrieblichen Pandemieplanung .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Herausforderungen für die Betriebsorganisation in Pandemiezeiten.....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Maßnahmen der Pandemieplanung im Bereich der Betriebsorganisation.....</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Weitere Empfehlungen .....</b>	<b>12</b>
<b>6</b>	<b>Weiterführende Informationen.....</b>	<b>13</b>

## 1 Über diesen Leitfaden

Pandemielagen stellen hohen Anforderungen an die Umsetzung von **Maßnahmen der Pandemievorsorge** und **Anpassung des Unternehmens** im Bereich der Betriebsorganisation. Zum einen geht es darum, Vorgaben von Politik und Behörden zu befolgen, die Mitarbeitenden vor Infektionen zu schützen und die Ausbreitung der Pandemie zu verlangsamen. Zum anderen muss der Betrieb so aufgestellt werden, dass das Unternehmen als solches erhalten und den Mitarbeitenden ein möglichst hohes Maß an Kontinuität und sozialer Absicherung geboten werden kann. Dafür gibt es unterschiedliche Herangehensweisen und Möglichkeiten. Dieser Leitfaden zeigt auf, wie diese im Sinne eines aktiven Krisenmanagements untereinander und mit anderen Themen der Pandemieplanung zusammenspielen können.

Thema

Die **Anpassung von Abläufen und Strukturen im Unternehmen** an die Gegebenheiten und Anforderungen der Pandemie sind die Grundlage, um die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens während der Pandemie aufrechtzuerhalten und das Unternehmen überlebensfähig aufzustellen. Der vorliegende Leitfaden legt den Schwerpunkt auf konkrete Handlungsoptionen im Bereich der Betriebsorganisation. Die systematische Planung und Dokumentation möglicher Maßnahmen wird dabei als Element mit positiven Auswirkungen für das gesamte Unternehmen verstanden. Er ergänzt damit vor allem die Leitfäden zu strategischen Aspekten der Resilienz in Unternehmen, sowie die Leitfäden zu Lieferketten, Kunden- und Lieferantenbeziehungen, IT- und Betriebssicherheit, Arbeitsrecht, Gesundheitsvorsorge und Hygiene.

Einordnung  
in die betriebliche  
Pandemieplanung

Dieser Leitfaden gibt einen grundlegenden Überblick über notwendige und mögliche Maßnahmen der Betriebsorganisation, um ein Unternehmen erfolgreich durch die Pandemie zu führen – auch über den reinen Infektionsschutz hinaus, da proaktive Maßnahmen der Betriebsorganisation die innere Flexibilität des Unternehmens in Vorbereitung und in Reaktion auf eine Pandemie stärken kann. Die Pandemie wird dabei im erweiterten Sinne als langanhaltende Krisen- und Bedrohungslage verstanden, in der sich ein Unternehmen durch vorausschauendes Handeln zukunftsfähig aufstellen kann. Daraus ergeben sich auch zahlreiche Anknüpfungspunkte, die mittel- und langfristig im Unternehmen eine kontinuierliche Verbesserung anstoßen können, um das Unternehmen allgemein resilienter, flexibler in Krisen- und Alltagssituationen und so „**fit für die Zukunft**“ zu machen.

Zielstellung

## 2 Allgemeines zur betrieblichen Pandemieplanung

Die betriebliche Pandemieplanung beschäftigt sich mit der **Anpassung betrieblicher Prozesse und Strukturen** sowie der **Festlegung von Reaktionsmaßnahmen auf eine Pandemie**. Sie agiert im Rahmen der Vorgaben von Behörden und Politik und stellt teilweise hohe Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit im Unternehmen. Der Aufwand und Vorbereitungszeit von Pandemiemaßnahmen für die Einbindung in die Regelabläufe und für die Abstimmung der Maßnahmen aufeinander kann erheblich sein. Funktionsbereiche des Managements und der operativen Ebene sind gleichermaßen gefordert. Aufgrund der sich so ergebenden Komplexität empfiehlt es sich, mit der Pandemieplanung rechtzeitig zu beginnen und diese als Chefsache/Chefinnensache zu begreifen. Gleichzeitig gilt es, die Mitarbeitenden aller Ebenen aktiv in die Pandemieplanung einzubinden und sie für die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen und die Nutzung von Handlungsspielräumen im Sinne des Unternehmens zu motivieren. Auf den folgenden Seiten werden hierfür Anregungen gegeben, indem **geeignete Maßnahmen der Betriebsorganisation** vorgestellt und in den **Ablauf einer Pandemie** eingeordnet werden.

Betriebliche  
Pandemieplanung

Dazu wird die Pandemie – angelehnt an die **Pandemiephasen der WHO** – in drei Phasen und eine Vorphase unterteilt. Die Vorphase - **Phase 0** - markiert hierbei die Zeit vor und nach einer Pandemie. Das ist der Zeitraum, welcher für die Vorbereitung auf mögliche Pandemiesituationen, das Auswerten von Erfahrungen aus vorhergehenden Pandemien und die darauf aufbauende präventive Implementierung neuer Prozesse und Strukturen geeignet ist. In **Phase 1** wurde eine Pandemie bereits identifiziert, beeinträchtigt aber noch nicht das Unternehmen. In **Phase 2** befindet sich die Pandemie bereits in der Ausbreitung: Ab hier kann das eigene Unternehmen betroffen sein, insbesondere wenn es in Risikogebieten aktiv ist. Und in **Phase 3** breitet sich die Pandemie bereits vor Ort aus und beeinträchtigt den Betrieb. In sämtlichen Phasen können zudem behördliche Einschränkungen und Regulierungen hinzukommen. Diese Phasen werden während der Eskalation einer Pandemie vorwärts, während der Deeskalation einer Pandemie rückwärts durchschritten. Dieser Leitfaden gibt somit Vorschläge sowohl auf den Beginn, wie auch das Ende geeigneter Maßnahmen.

Pandemiephasen

Pandemieplanung muss auf die Art der jeweiligen Pandemie (Erreger, Infektionswege, Risikogruppen), die aktuelle pandemische Lage und die Situation des einzelnen Unternehmens zugeschnitten werden. Dieser Leitfaden skizziert hierfür nur einen Denk- und Handlungsrahmen und gibt Anregungen für die Umsetzung der betrieblichen Pandemieplanung. Die **konkrete Ausgestaltung der Maßnahmen** findet **im Unternehmen und im**

Allgemeiner  
Rahmen

Einzelfall in der jeweiligen pandemischen Situation statt.

### 3 Herausforderungen für die Betriebsorganisation in Pandemiezeiten

Die übergeordneten Ziele der Pandemieplanung sind der Schutz von Leben und Gesundheit sowie gesellschaftlichen und betrieblichen Werten. Die Fürsorge für alle Mitarbeitenden durch Umsetzung von Maßnahmen der Hygiene und des Infektionsschutzes bilden die Grundlage, um das Personal vor Erkrankung zu schützen und die Arbeitskraft für das Unternehmen zu erhalten. Allgemeine Hygieneregeln wie das Halten von Abstand, Vermeidung von Aufenthalten im selben Raum, Tragen von Schutzkleidung, Nutzen von Hygieneartikeln, Hand- und Oberflächenhygiene, Lüften von Räumlichkeiten, Verhindern/Vermeiden von Menschenansammlungen, etc. sind relativ einfach umzusetzen, wenn alle Mitarbeitenden ausreichend informiert, geschult und motiviert sind. Weitergehende Maßnahmen des Infektionsschutzes, wie Tests und Impfungen, sind ein weiteres, sehr effektives Instrument, um eine Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs durch den Ausfall von Personal zu vermeiden. Detaillierte Informationen hierzu Pandemie finden sich im Leitfaden „Hygiene und Infektionsschutz“.

Hygiene und Sicherheit

In der Pandemie sind die Menschen, die ein Unternehmen ausmachen, die als erstes direkt betroffene und am stärksten gefährdete Ressource. Sie können durch eigene Erkrankung oder die Erkrankung Angehöriger, durch Infektion und Quarantänemaßnahmen, durch Ehrenamt und Sonderaufgaben (z. B. Kinderbetreuung) oder z. B. auch durch fehlende Rückreisemöglichkeiten aus dem Ausland ausfallen. Andererseits hat das Unternehmen für die Mitarbeitenden besondere Fürsorgepflicht, weil sie die Konsequenzen von behördlichen Anordnungen, veränderten Marktlagen und gestörten Lieferketten häufig unmittelbar mittragen müssen. Verursacht durch die Pandemie müssen sie ggf. neue Aufgaben übernehmen, eine deutlich höhere Arbeitslast in Kauf nehmen oder für ausfallende Kollegen und Kolleginnen einspringen. Wird der Geschäftsbetrieb des Unternehmens heruntergefahren, hat dies oft schnell weitreichende finanzielle und soziale Konsequenzen für die betroffenen Beschäftigten (Verlust des Arbeitsplatzes, Kurzarbeit, u.a.). Eine vorausschauende Pandemieplanung kann die Auswirkungen für die Mitarbeitenden zumindest in Teilen abmildern und die Planungssicherheit erhöhen.

Personal

Frühzeitige und offene Kommunikation, Verständnis für die Sorgen und Nöte der Beschäftigten und eine aktive Unterstützung durch den Betrieb bei der Bewältigung pandemisch bedingter Herausforderungen bilden die Grundlage, damit Mitarbeitende die notwendigen Maßnahmen im Rahmen

Kommunikation und Information

der betrieblichen Pandemieplanung mittragen und aktiv einbringen. Motivierte Mitarbeiter\*innen werden sich eher im Eigeninteresse, im Interesse des Unternehmens und aus Fürsorge füreinander gegenseitig vor Infektionen schützen, sich bei Problemen in- und außerhalb des Arbeitslebens unterstützen und Mehrbelastungen gemeinsam bewältigen. Eindeutige und verständliche Kommunikation sowie an die Zielgruppen angepasste Darstellungsformen und Kommunikationskanäle sind hierfür die Grundlage. Dabei gilt es, unterschiedliche Ansätze im Umgang mit Pandemie zu akzeptieren und Verständnis für abweichende Meinungen und Ansprüche zu haben, ohne Abstriche bei der Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen zu machen. Regeln sind klar zu formulieren und die Form der Kommunikation sollte dabei immer von Respekt geprägt sein. Informieren und Überzeugen statt Anweisen und Belehren sind der beste Weg, um gemeinsam mit den Mitarbeitenden durch die Pandemie zu kommen.

Aus Sicht des Unternehmens stellt sich eine Pandemie als eine lang andauernde Krise mit einer Anzahl kurzfristig auftretender Ereignisse (z. B. kurzfristige Änderungen der behördlichen Vorgaben, Schließung von Grenzen, Quarantänemaßnahmen und Lieferengpässe). Die meisten durch die Pandemie und deren Bekämpfung verursachten Einschränkungen und Herausforderungen sind zumindest in gewissem Maße vorhersehbar. Bei rechtzeitiger Vorbereitung und Prüfung der bestehenden Optionen können Unternehmen Spielräume für sich schaffen und zu ihrem Vorteil nutzen. Es geht darum, vorbereitet zu sein, wenn Märkte wegbrechen, Kunden und Kundinnen ausbleiben, Lieferketten ausfallen, Personal fehlt oder wichtige Ressourcen nicht verfügbar sind.

Voraussicht und Planung

Um abschätzen zu können, welche Anpassungen notwendig sind und welche Möglichkeiten bestehen, ist die Erarbeitung von Szenarien hilfreich. Dabei werden unterschiedliche, nach dem jeweiligen Erkenntnisstand wahrscheinliche Annahmen zu den sich durch die Pandemie ändernden Rahmenbedingungen getroffen, und deren Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb in Varianten „durchgespielt“. Sinnvoll ist es z. B., jeweils den bestmöglichen („best case“-Szenario) und den denkbar ungünstigsten Verlauf („worst case“-Szenario) der Pandemie bzw. einer bestimmten Situation in der Pandemie zu durchdenken. Aber auch unabhängig von diesen Extremen sollten Szenarien mit verschiedenen Variablen (z. B. Märkte, Ressourcen, behördliche Vorgaben) erstellt und sinnvolle Reaktionen des Unternehmens auf die sich darstellenden Herausforderungen abgewogen werden. So können Lösungen frühzeitig entwickelt und im Unternehmen vorbereitet werden. Die Ergebnisse der Szenarienplanung schlagen sich entsprechend in den die Betriebsorganisation betreffenden Teilen der Pandemieplanung (z. B. Personaleinsatzkonzept, Priorisierung und ggf. Anpassung von Produkten

und Leistungen, Konzept für den Notbetrieb, Aufrechterhaltung  
kontinuitätsrelevanter Prozesse) nieder.

Das Ziel der Anpassung des Betriebs an die Pandemie sind (wenn möglich) die Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit, das Überleben des Unternehmens und der faire Umgang mit Beschäftigten und Partner\*innen. Je nach der Ausgangssituation im Unternehmen, der aktuellen pandemischen Lage und der Situation am Markt, in der Gesellschaft usw. sind zumeist mehrere Lösungen (z. B. Veränderung der angebotenen Produkte bzw. Dienstleistungen, Anpassungen an Prozessen, Herunterfahren von Teilen des Betriebs) denkbar, die jedes Unternehmen für sich identifizieren und umsetzen muss. Hierbei helfen klare Prioritäten und eine fest definierte Strategie für pandemische Lagen sowie möglichst frühzeitige Analysen der Entwicklungen auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten. Der Pandemieplan kann hierfür den Handlungsrahmen vorgeben und ein „roter Faden“ für notwendige Schritte und Analysen sein, er ersetzt aber nicht das aktive Hinterfragen der Chancen und Risiken in der jeweils aktuellen Lage.

Betrieb anpassen

Neben der strategischen Neuausrichtung der Geschäftstätigkeit in der Krise können im Betrieb zahlreiche Veränderungen von Strukturen und Prozessen notwendig sein, um unter den Rahmenbedingungen der Pandemie weiterarbeiten zu können. Alle diese Veränderungen zielen darauf ab, Infektionen in und um den Betrieb herum zu vermeiden und Strukturen sowie Prozesse so zu gestalten, dass sie auf Veränderungen (z. B. Betrieb hoch- und runterfahren, Umstellung der Produktion) flexibel reagieren können. So können oder müssen z. B. Arbeitszeitmodelle und Arbeitsprozesse angepasst werden, Mitarbeitende für zusätzliche oder neue Tätigkeiten in der Pandemie trainiert und ggf. qualifiziert werden oder Vertretungspläne erarbeitet und Beschäftigte darauf vorbereitet werden. Die dafür notwendigen Planungsgrundlagen (z. B. Dokumentation von Prozessen, Übersicht über Verfügbarkeit und die Qualifikationen von Mitarbeitenden, Bewertung von Prozessen auf Kontinuitätsrelevanz, Personaleinsatzkonzept) sollten möglichst bereits vor Auftreten einer Pandemie erarbeitet und regelmäßig aktualisiert werden. Frühzeitiges Vordenken und Vorbereiten möglicher Veränderungen im Unternehmen kann der gesamten Organisation während einer Pandemie mehr Stabilität und Ruhe geben.

Das weitgehende Herunterfahren der Tätigkeit, der sogenannte Notbetrieb, ist das letzte Mittel der Wahl. Hier steht nicht mehr die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs im Vordergrund, sondern das Treffen von Vorkehrungen zum Erhalt des Unternehmens im „Überdauerungsmodus“ bis zum Ende der Krisenlage. Grundsätzlich zielt die Pandemieplanung auf den möglichst kontinuierlichen Erhalt der Geschäftstätigkeit. Der Rückzug auf ein Minimum der Tätigkeit ist nur in absoluten Ausnahmefällen sinnvoll (z. B. Verbote zum Erbringen bestimmter Dienstleistungen oder Schließen von Betrieben zum Eindämmen der Pandemie). Ratsam ist es, Vorstufen des Notbetriebs mit

Notfallorganisation



eingeschränkter Geschäftstätigkeit in Varianten zu definieren, die unter bestimmten Bedingungen zur Anwendung kommen können. Die jeweils zugehörigen Konzepte umfassen alle Maßnahmen, die der Absicherung der erforderlichen Prozesse und Funktionen und dem Überleben des Unternehmens dienen (z. B. Personaleinsatzkonzept mit sozialverträglicher Verringerung des Arbeitspensums der Beschäftigten, Konzepte für die Beschaffung und zur Sicherstellung der Verfügbarkeit unbedingt benötigter Ressourcen) sowie Maßnahmen des allgemeinen Krisenmanagements wie die Erarbeitung bzw. Aktualisierung und Bekanntmachung von (Notfall-) Kommunikationsplänen, die Sicherstellung der externen Erreichbarkeit und ein Konzept zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Schlüsselpersonen. Essenziell sind ebenso das Vordenken und die Vorbereitung des erneuten Hochfahrens des Betriebes.

#### **4 Maßnahmen der Pandemieplanung im Bereich der Betriebsorganisation**

Die betriebliche Pandemieplanung ist ein praxisnahes Werkzeug, um negative Effekte und Folgen von Pandemien auf das Unternehmen abzumildern. In dem vorliegenden Leitfaden werden Handlungsoptionen aufgezeigt, die schlussendlich helfen können, die **unternehmerische Leistungs- und Überlebensfähigkeit zu bewahren**. Zur Umsetzung dieser Handlungsoptionen wird in diesem Leitfaden eine Auswahl konkreter Maßnahmen vorgestellt, welche die nachfolgenden Themenfelder der betrieblichen Pandemieplanung adressieren:

Pandemieplanung  
als Teil des  
Krisenmanagements

- Umsetzung von Hygienekonzepten / Vermeiden von Infektionen
- Neuorganisation von Prozessen und Tätigkeiten
- Anpassung von Arbeits(zeit)modellen
- Sicherung von Personal mit geeigneter Expertise und Qualifikation
- Unterstützung der Mitarbeitenden in der Pandemie
- Schaffen von Informationsgrundlagen für die betriebliche Pandemieplanung
- Vorausschauende Planung und rechtzeitiges Einleiten von Veränderungen
- Anpassung der Produkte / Leistungen des Unternehmens und der Prozesse der Produktion / Leistungserbringung
- Betriebsorganisation im Notfall / im Notbetrieb

Keine der in diesem Leitfaden und im RESPAN Pandemieplan-Generator vorgeschlagenen Maßnahmen zeichnet sich durch sonderlich hohe Anforderungen an die Organisation, die Kompetenzen der Mitarbeitenden sowie den Ressourcenbedarf aus. Alle Maßnahmen können mit

unterschiedlichem Umfang umgesetzt werden.

Dieser Leitfaden konzentriert sich auf die Perspektive der Betriebsorganisation, ohne dabei vertieft auf einzelne Aspekte der Umsetzung einzugehen, die immer ganzheitlich gedacht werden sollte. So reicht es z. B. selbstverständlich nicht, mobiles Arbeiten / Homeoffice prinzipiell zu ermöglichen und zu unterstützen, sondern es müssen auch die technischen Voraussetzungen geschaffen werden sowie die Organisation und Zeitplanung, das Führungsverhalten und ggf. die Aufgabendefinition an diese Form des Arbeitens angepasst werden. Als ergänzende Lektüre werden insbesondere die Leitfäden zur Anpassung der Produktion, zum Management von Lieferketten, zu besonderen Herausforderungen an den Schnittstellen des Unternehmens (Kunden- und Lieferantenbeziehungen), zur Umsetzung von Konzepten des mobilen Arbeitens/der Telearbeit sowie die Leitfäden zu Hygiene und Infektionsschutz und zum Arbeitsrecht empfohlen.

Angrenzende  
Themenbereiche

Die in diesem Leitfaden vorgestellten Maßnahmen haben jeweils eigenständige Gültigkeit, sind in sich selbsterklärend und können unabhängig voneinander umgesetzt werden. Einzelne Maßnahmen haben untereinander verstärkende Wirkung, ergänzen sich gegenseitig oder können ersatzweise umgesetzt werden. In diesen Fällen sind die entsprechenden Zusammenhänge in den jeweiligen Maßnahmenbeschreibungen ausgewiesen. Bei den Maßnahmenbeschreibungen handelt sich dabei nicht um feststehende Anweisungen, sondern vielmehr um wissenschaftlich begründete Handlungsempfehlungen. Diese sollen Anwender\*innen anregen, selbstständig ein für ihr Unternehmen optimal ausgerichtetes Maßnahmenportfolio zu erarbeiten. Die Maßnahmen können je nachdem, wie die pandemische Lage es ermöglicht, stärker oder weniger stark beachtet werden. Übergreifende Aspekte, wie z. B. die Dokumentation von Maßnahmen und Kontakten, sind als Informationsgrundlage für die Umsetzung unterschiedliche Maßnahmen relevant. Sie sind zwar kein unabdingbarer Teil der Pandemieplanung, erleichtern aber die Konzeption und Umsetzung vieler Maßnahmen (auch unter Zeitdruck) und stellen daher eine sinnvolle Vorbereitung der Pandemieplanung dar. Darüber hinaus können sie auch in anderen Bereichen des betrieblichen Managements genutzt werden und bieten Ansatzpunkte für kontinuierliche Verbesserungsprozesse im Unternehmen. Auf den folgenden Seiten werden die Maßnahmen in die verschiedenen Pandemiephasen eingeordnet, um die verschiedenen Phasen der Pandemiebewältigung darzustellen. Auch dieser Zeitplan muss abhängig von der konkreten Pandemielage angepasst werden.

Abhängigkeiten und  
zeitliche  
Einordnung

# RESPAN - Analyse der REaliSierung und Wirksamkeit von betrieblichen PANdemieplanungen vor dem Hintergrund der Corona-Krise



## 5 Weitere Empfehlungen

Die **übergeordneten Ziele der Pandemieplanung sind der Schutz von Leben und Gesundheit sowie gesellschaftlichen wie auch betrieblichen Werten**. Der Betriebsorganisation – als Instrument der Unternehmensführung - kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Die vorbereitende betriebliche Pandemieplanung wird sinnvoll als regulärer Teil der Risikovorsorge verstanden. Die benötigten **Informationsgrundlagen und die Rahmenplanung sollten also frühzeitig angefertigt, regelmäßig überprüft und aktualisiert werden**. Sinnvoll ist es auch, die angedachten Lösungen – soweit möglich – dem Praxistest zu unterziehen. Idealerweise steht die Pandemieplanung im Bedarfsfall bereit, um rasch konkretisiert und umgesetzt werden zu können. Das verschafft Vorteile, wenn die pandemische Lage schnelles Handeln erfordert und Entscheidungen unter Zeitdruck gefällt werden müssen. Zur Aktualisierung der Pandemieplanung gehört es auch, die Erfahrungen aus einer pandemischen Lage nachzubereiten und Schlüsse im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung in allen relevanten Unternehmensbereichen zu ziehen.

Vorbereitende  
Pandemieplanung

Der **RESPAN Pandemieplan-Generator** erlaubt es Unternehmen, **zügig einen einfachen Pandemieplan anzufertigen**. Um diesen ersten Planungsentwurf bei Bedarf noch weiter an das Unternehmen anzupassen, kann der hier vorgeschlagene Maßnahmenumfang ganz nach Bedarf erweitert oder gekürzt werden. Bei der Auswahl, der konkreten Ausgestaltung sowie der Bildung von Maßnahmenketten und -kombination ist ein guter **Mittelweg zwischen erforderlichem Aufwand und erzielbarem Nutzen für das Unternehmen zu wählen**.

Pandemieplanung  
mit dem RESPAN  
Pandemieplan-  
Generator

Die Grundlage unternehmerischer Entscheidungen sollten gerade in Pandemiezeiten sorgfältig ausgewählt werden. Um sachliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen sicherzustellen, wird die Nutzung offizieller Informationsquellen empfohlen. Das schafft auch Vertrauen als Kommunikationsbasis innerhalb des Unternehmens. Über die pandemische Lage berichtet tagesaktuell das Robert-Koch-Institut. Umfassende Informationen zum Infektionsschutz im Unternehmen und angrenzenden Themen bietet das Corona-Informationsportal Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) zusammen und verweist auch auf verfügbare Informationsmaterialien zur Nutzung im Betrieb (z.B. Aushänge). Empfehlungen zu Reisen während der Pandemie bzw. Reisewarnungen gibt das Auswärtige Amt bekannt. Informationen über Angebote für Tests und Impfungen sind über die Portale der Länder, der Landkreise und der Gemeinden zu finden.

Nutzung  
verlässlicher  
Informationsquellen

## 6 Weiterführende Informationen

### Informationsquellen

#### Daten und Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts

[www.rki.de/covid-19](http://www.rki.de/covid-19)

#### Empfehlungen des Auswärtigen Amtes zu Reisen

[www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit](http://www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit)

#### Corona-Informationportal Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

[www.dguv.de/corona](http://www.dguv.de/corona)

#### Gesetzliche Grundlagen

IfSG (2000) Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz – IfSG), zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22.11.2021 (BGBl. I S. 4906) geändert, [online] <https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/>

### Weiterführende Fachliteratur

Frese, E. et al (2019): Grundlagen der Organisation. Wiesbaden: Springer

Gerlach, D. (2018): Crashkurs Personalplanung. Instrumente - Maßnahmen - Kosten. Freiburg: Haufe-Lexware

Hoffmann, G. P. (2016): Organisationale Resilienz. Wiesbaden: Springer

Romeike, F. (2018): Risikomanagement. Wiesbaden: Springer Gabler

Siedenbiedel, G. (2020): Organisationale Gestaltung. Wiesbaden: Springer

Timtschenko, F. (2021): Professionelles Sicherheitsmanagement für Unternehmen. Wiesbaden: Springer

Zerfaß, A. (2019): Toolbox Kommunikationsmanagement. Denkwerkzeuge und Methoden Für Die Steuerung der Unternehmenskommunikation. Wiesbaden: Springer

## **Impressum**

Leitfaden betriebliche Pandemieplanung: Betriebsorganisation

Technische Hochschule Wildau

15745 Wildau

Hochschulring 1

Version 1, im November 2021